

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

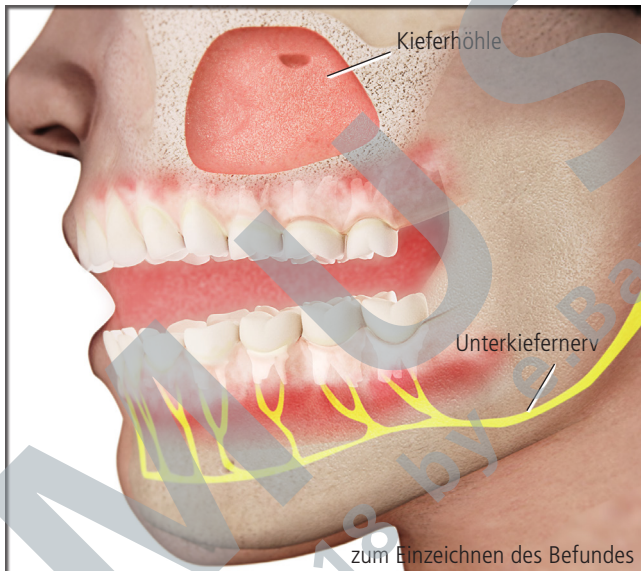
Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Behandlung Ihrer Beschwerden ist bei Ihnen die Entfernung einer Kieferzyste geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Kieferzysten können sowohl im Ober- als auch im Unterkiefer auftreten und stellen flüssigkeitsgefüllte Hohlräume im Kieferknochen dar. Besonders häufig treten sog. radikuläre (von einer Zahnwurzel ausgehende) und follikuläre (von einem meist zurückverlagerten Zahn, z. B. Weisheitszahn, ausgehende) Zysten auf.



Da eine Kieferzyste nur sehr langsam wächst und häufig keine Beschwerden verursacht, wird der Befund oftmals zufällig auf einem Röntgenbild entdeckt. Wächst die Zyste allerdings stark oder entzündet sie sich akut, können starke Schmerzen entstehen.

Unbehandelt können sich Kieferzysten weit in den Knochen ausbreiten, das gesunde Gewebe verdrängen und u. U. auch Zahnfehlstellungen/-lockerungen verursachen. Entzündliche Prozesse können voranschreiten und mit der Zeit einen Abszess (Eiterabkapselung) bilden. Auch dumpfe Schmerzen und Schwellungen können dann auftreten. Die Ausdehnung kann unbehandelt bis in die Nasen-/Kieferhöhle voranschreiten und auch den Unterkiefer mit Schwächung und Bruchgefahr des Unterkieferknochens betreffen. Selten können Kieferzysten auch bösartig werden (entarten).

Zur Behandlung muss die Zyste in der Regel in einem operativen Eingriff entfernt werden.

ABLAUF DER OPERATION

Der Eingriff wird in örtlicher Betäubung oder in Narkose durchgeführt, worüber Sie ggf. gesondert aufgeklärt werden.

Durch einen Schnitt in der Mundschleimhaut legt der Arzt zunächst den Kieferknochen im betroffenen Bereich frei. Je nach Ausmaß und Lage der Zyste wird diese anschließend komplett entfernt (sog. Zystektomie) oder nur geöffnet, sodass der Inhalt abfließen kann (sog. Zystostomie). Dabei ist eine Nachbehandlung mit Spülung und Tamponade notwendig, wobei sich der Defekt langsam verkleinert. Ggf. kann eine weitere Entfernung von noch vorhandenem entzündlichen Gewebe nach einigen Wochen notwendig sein.

Eine Kieferzyste, die von einem Zahn ausgeht, zieht oftmals weitere Behandlungen nach sich, wie z. B. eine Wurzelfüllung oder eine Entfernung der Zyste mitsamt der betroffenen Wurzelspitze (Wurzelspitzenresektion). Ggf. ist es auch notwendig, einen oder mehrere angrenzende Zähne zu entfernen. Ihr Arzt wird das bei Ihnen geplante Vorgehen mit Ihnen besprechen.

Durch die Entfernung der Zyste entsteht ein Hohlraum im Kieferknochen, der sich mit Wundblut füllt, wodurch das Gewebe zum Wachstum angeregt wird und somit eine Wundheilung eintritt. Bei größeren Zysten muss für die Wundheilung ggf. Knochen(ersatz-)material in den Hohlraum eingebracht werden.

Zysten im Oberkiefer können bis in die Kieferhöhle reichen und müssen dann ggf. mittels Öffnung der Kieferhöhle entfernt werden.

Eventuell auftretende Blutungen werden mittels blutstillender Medikamente oder einer elektrischen Verödung behandelt.

Ist der Knochen nach der Zystenentfernung geschwächt, kann das Anbringen einer Metallplatte zur Stabilisierung notwendig werden.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Zysten können in sehr seltenen Fällen auch von alleine wieder abklingen. In der Regel ist jedoch eine operative Entfernung ratsam.

Ihr Arzt wird Sie hier über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten ausführlich beraten.